

Zu Tacitus Annalen I 32.

Niemand meines Wissens hat bisher diese merkwürdige Stelle angetastet. Die allgemeine Lesart: *repente lymphati destructis gladiis in centuriones invadunt: ea vetustissima militaribus odiis materies et saeviendi principium. prostratos verberibus mulcant, sexageni singulos, ut numerum centurionum adaequarent. tum convulsos laniatosque . . .* ist schwerlich richtig. Dass je sechzig

Männer die einzelnen Centurionen durchprügelten, entbehrt aller Wahrscheinlichkeit. Alle zusammen wäre ja unmöglich: nach einander sieht allzu langweilig für meuterische Soldaten aus. Dass diese in der Strafe die Anzahl der Centurionen gelten liessen, ist verstehbar und selbst natürlich, nicht aber jene Art der Geltung. Die Verbesserung liegt nahe. Man denke nur, wie leicht vor *singulos* ein *s* wegfiel und lese *sexagenis*. Die Zahl der Hiebe gleicht der der Centurionen: sie genügt freilich *laniatus* zu rechtfertigen.

Berichtigungen.

Zu S. 320.

Die Conjectur *sexagenis* bei Tacitus hat Speijer 1886 veröffentlicht, und ich habe sie Archiv III 582 gebilligt. Aber auch Ortmann in dem Schleusinger Programm 1882 hat sie gemacht, und schon Zumpt zu Cic. Verrin. p. 583. Ja Halm hat sie früher gebilligt, aber die Tacituseditoren sie nicht festgehalten.

München.

Ed. Wölfflin.